

Machen Sie mit!

Das Projekt ist eine Gemeinschaftsinitiative der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 von, für und mit den Bürgern, den Unternehmen und den Städten der Metropole Ruhr. Eine vielfältige Unterstützung wurde bereits zugesagt:

- In den Kulturbüros und Verwaltungen der Städte und Gemeinden, in den Bezirksregierungen und Kreisen der Metropole arbeiten engagierte Mitarbeiter daran, das Projekt organisatorisch und administrativ zu unterstützen und in die Kulturhauptstadt-Programme der Städte einzubinden.
- Grundstücksbesitzer, Pächter, Schacht-Eigentümer, Nachnutzer, Bewohner, Gewerbetreibende haben angeboten, ihre Standortareale zur Verfügung zu stellen und selbst mitzuhelfen.
- Viele überzeugte Bewohner vor Ort, Mitglieder von bürgerschaftlichen Gruppen wie z.B. den Traditions- und Fördervereinen des Bergbaus, Ehrenamtliche in den Freiwilligen Feuerwehren und in den Technischen Hilfswerken u.v.a. haben technische und logistische Unterstützung bei der Betreuung der Standorte sowie bei der Aufbereitung der Geschichte in Ausstellungen und Veranstaltungen angeboten.
- Neben den Kommunen haben Sponsoren und Projektförderer mit beachtlichen Sachleistungen und Finanzierungszusagen bereits ihren Beitrag zum Gelingen des Gesamtprojekts versprochen. Vor Ort werden Ballon-Paten das Projekt mit 5.000 Euro pro Standort unterstützen.

Doch dies ist nur der Anfang. Das Gesamtprojekt wird eine gigantische Herausforderung sein, denn es werden am Ende nicht nur einzelne, sondern flächen-deckend rund 400 Standorte zu organisieren, zu betreuen und auch zu finanzieren sein.



Dazu brauchen wir auch Ihre Hilfe!

Werden auch Sie Teil des flächenmäßig größten Kunstwerks der Welt.

Machen auch Sie mit – als Helfer, als Ballon-Pate, als Sponsor oder als Projektförderer!

Kontakt

Wir freuen uns, dass Sie sich für das Projekt SchachtZeichen interessieren. Ihre Fragen und Anregungen sind uns sehr willkommen.

E-Mail: schachtzeichen@ruhr.2010.de
www.ruhr2010.de/schachtzeichen
www.schachtzeichen.de

RUHR.2010 GmbH

Team SchachtZeichen
Brunnenstraße 8
45128 Essen
Tel +49 (0)201 888 22 16
Fax +49 (0)201 888 22 15

Impressum

Herausgeber
RUHR.2010 GmbH
„Essen für das Ruhrgebiet“
Geschäftsführung
Dr. h. c. Fritz Pleitgen (Vorsitzender)
Prof. Dr. Oliver Scheytt
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Dr. Wulf H. Bernotat

Bildnachweis

M. Moos, Ujesko/Moos,
INDEED/Simon Bierwald

Redaktion

Volker Bandelow
Henry Beierlorzer
Michael Moos

SchachtZeichen ist
eine Projektidee von
Volker Bandelow, Bochum

Kreation & Design

KNSK
Werbeagentur GmbH, Hamburg

Druck

Laupenmühlen Druck GmbH &
Co. KG, Bochum

Stand Mai 2009

Gesellschafter & Öffentliche Förderer



Der Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Hauptsponsoren



Projektsponsoren



www.ruhr2010.de/schachtzeichen



Das Bild



Wir schreiben das Jahr 2010.

Das Ruhrgebiet ist Kulturhauptstadt Europas. Es ist Mai, die Landschaft steht in voller Blüte.

Neun Tage lang, Mitte Mai 2010, schwebt ein farbiges, heiteres Bild über der gesamten Metropole Ruhr.

Von Neukirchen-Vluyn bis Bönen, von Haltern bis Sprockhövel: über den Städten des Ruhrtals und der Emscherzone steigen rund 400 große gelbe Heliumballone bis zu 80 Meter in den Himmel.

Sie markieren jene Orte,

- an denen einst weithin sichtbar die Fördertürme wie Dome in den Himmel ragten,
- an denen einst Schächte über 1.000 Meter tief senkrecht in die Erde führten,
- an denen Hunderttausende Menschen gearbeitet und um die herum sie gelebt haben,
- an denen 100 Jahre Wandel ablesbar sind.

Weithin werden so die Wurzeln des Ruhrgebiets sichtbar.

Die gelben Ballonzeichen werden dort aufsteigen, wo früher Bergwerke und Schachtanlagen standen, über aktiven und stillgelegten Zechen, über gestalteten Parks und wildem Brachland, über Einkaufszentren und Parkplätzen, über Wohnsiedlungen und Technologieparks, über Straßen und historischen Schachtgerüsten. Sie markieren damit auch jene Veränderungen, die diese alten Industrieorte in historisch kurzer Zeit bis heute erlebt haben.

Die SchachtZeichen sind im Mai 2010 an ihren Standorten Anlass für ein großes, gemeinsames Fest von Bürgern und Initiativen, Wirtschaft und Unternehmen, Kommunen und Verbänden.

Die Botschaft



Seit der frühen Neuzeit wird im Ruhrgebiet Steinkohle gefördert. Die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert in Deutschland wäre ohne Kohle nicht möglich gewesen. Dampfmaschinen, Stahl- und Eisenproduktion sind undenkbar ohne die anscheinend unbeschränkte und preisgünstige Verfügbarkeit des „Schwarzen Goldes“. Kohle wurde somit für weit mehr als ein Jahrhundert zum Motor der industriellen Entwicklung und des Wohlstands in ganz Deutschland.

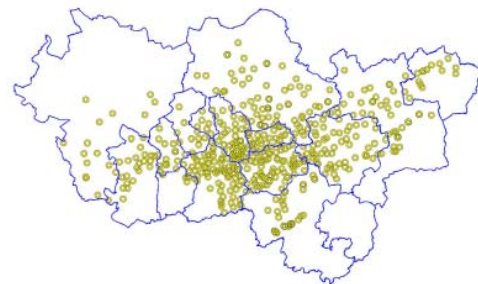
Im Ruhrgebiet entstanden Hochöfen und Stahlfabriken, um die Kohle an Ort und Stelle zu nutzen. Rund um die Fördertürme des Ruhrgebiets wuchsen Kleinstädte und Dörfer zu Großstädten und industriellen Zentren, die Arbeitsmigranten aus ganz Europa anzogen. Mehr als 3.300 Zechen und mehr als 10.000 Tagesöffnungen (Zugänge nach „unter Tage“) existierten im Ruhrgebiet. Heute sind fast alle Zechen stillgelegt, die Übertageanlagen weitgehend abgeräumt. Was für Hunderttausende Menschen Arbeit und Lebensmittelpunkt war, ist – von einigen herausragenden Industriedenkmalern abgesehen – wieder unter Tage, unter Straßen und Siedlungen, Gewerbegebieten und Parks verschwunden. Oft spurlos. Landschaften, Stadträume und Menschen haben sich verändert.



Nicht immer vollzogen sich die durch Zechenstilllegungen bedingten Strukturveränderungen planvoll. Oft haben sie Brüche hinterlassen, die noch heute schmerzlich sichtbar sind. Mit der „Internationalen Bauausstellung Emscher Park“ (1989–1999) wurden aber insbesondere für den Emscher-Raum nachhaltige Erfolge im Umbau einer alten Industrieregion erzielt.

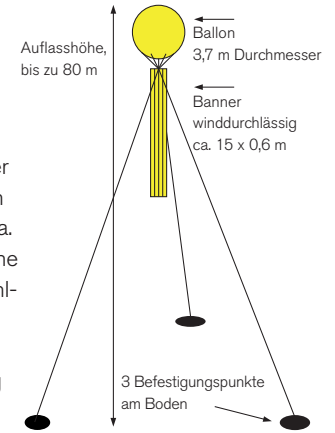
Der Emscher Landschaftspark zeigt ein neues Bild von Industriekultur und Industrienatur. Neue Arten der Nutzung haben – teilweise mit neuartiger Architektur – in Wohnsiedlungen und Technologieparks Einzug gehalten.

SchachtZeichen weist auf diese Veränderungen hin, macht sie begreifbar und bringt sie neun Tage lang den Menschen vor Ort und den Besuchern näher.



Die Ballone

Von den Tausenden Schächten und Tagesöffnungen werden ca. 400 zu SchachtZeichen-Standorten. Über ihnen schweben in bis zu 80 Metern Höhe knallgelbe, mit Helium gefüllte Ballone. Sie haben einen Durchmesser von 3,70 Meter, sind mit gelben Seilen am Boden verzurrt und haben einen ca. 15 Meter langen „Anhang“, der wie eine Stecknadel auf den Schacht zeigt. Zahlreiche technische Kriterien wurden im Vorfeld über Machbarkeitsstudien und Tests ermittelt und sind in die Planung eingeflossen. Die Flugsicherheit über dem Luftraum der Metropole Ruhr ist gewährleistet, Genehmigungen werden eingeholt, die Befestigung vor Ort wird individuell angepasst und mit den Standorteigentümern abgestimmt.



Die Ballone können wegen Wind und Vandalismus nicht unbewacht bleiben und müssen für die Flugsicherheit bei Nacht eingeholt werden. Dafür werden an allen Standorten engagierte Freiwillige gesucht, die diese Aufgaben erfüllen können. Es sind die engagierten Bürger vor Ort, (Traditions-)Vereine, Nachbarschaften, Kirchengemeinden, Pfadfindergruppen, (Jugend-)DRK, THW oder die Freiwilligen Feuerwehren u. v. a. m., die dieses Projekt möglich machen.

Das Fest

Vielfältige Aktivitäten und ein großes ruhrgebietsweites Fest zur Kulturhauptstadt mit den Bürgern vor Ort knüpfen sich an die SchachtZeichen:

- Kommunen und Verbände nutzen die Gelegenheit und feiern mit ihren Bürgern in den Stadtteilen, präsentieren die kulturelle Vielfalt der Region und dokumentieren ihre individuelle Ortsgeschichte im Umfeld der Standorte.
- Bürgerschaftliche Initiativen und Vereine erzählen in Ausstellungen oder mit speziellen Veranstaltungen Geschichte und Geschichten des Ortes.
- Unternehmen und Projektsponsoren präsentieren ihren Standort und ihre Leistungen mit eigenen Veranstaltungen, z. B. „Hausmessen“ und Fachkolloquien, laden Gäste in die Region und bereisen mit ihnen den Raum, der der Ursprung ist für ihre heutige Kompetenz.
- Tausende von Menschen bewegen sich mit neuen (Ein)Blicken und Perspektiven durch die Metropole Ruhr, steigen auf Halden und Aussichtspunkte, fotografieren und genießen ein faszinierendes Ruhrgebietspanorama, das seine besondere Geschichte erzählt.